

Guten Morgen
in Duden!

Ich muss nochmal auf meinen Aufruf zurückkommen – „Salzgitter in den Duden“, Sie erinnern sich vielleicht. Nach wie vor zeigen Sie meinen Bemühungen, ihrer Heimatstadt einen Platz im Duden zu besorgen, die kalte Schulter. Ein junger Salzgitteraner hatte nun Mitleid mit mir und hat sich an die Duden-Redaktion gewandt. Er schreibt: „Als in Salzgitter Geborener und nun zum Studium zwischenzeitlich Weggezogener, muss ich feststellen, dass Städte wie Braunschweig oder ähnliche im Duden zu finden sind – eine Stadt wie Salzgitter, die von der Fläche her immerhin zu einer der größten in Europa gehört, allerdings nicht im Duden vertreten ist. Viele Bürger und ich, würden uns sehr über eine Ergänzung freuen“. Die Redaktion antwortet ausweichend, aber immerhin. Ich bleibe am Ball. Und bedanke mich bei meinem (einzigen) Mitstreiter.



Her
Martin Ochmann

E-Mail: martin.ochmann@bzv.de

Eigener Religionsunterricht für Aleviten

In der Grundschule am See läuft seit gestern ein Modellprojekt, das niedersachsenweit einmalig ist

Von Martin Ochmann

LEBENSTEDT. „Sind wir alle im Einklang, gibt es keinen Streit untereinander?“ Fragend blickt Lehrer Cemalettin Karatas in die Runde seiner Schüler. Niemand meldet sich, offensichtlich ist alles in Ordnung. Dann kann der Unterricht ja beginnen.

„Rizalik“ heißt dieses uralte Ritual, mit dem die Aleviten ihre Treffen beginnen, erklärt Karatas. Es komme aus dem „tiefsten Anatolien“ und aus einer Zeit, in der es keine Gerichtsbarkeit gegeben habe. Der religiöse Kopf der Gemeinde fragt die Anwesenden, ob aller Unfriede beseitigt ist, bevor man gemeinsam feiert.

Auch Karatas wird künftig jede Stunde mit diesem Ritual beginnen. Er unterrichtet alevitischen Religionsunterricht in der Grundschule am See.

Gestern startete das Projekt, das niedersachsenweit einmalig ist. 18 Schüler aus den Klassen 1 bis 4 sitzen im Klassenraum, auch die Eltern sind dabei. Von den Müttern trägt keine ein Kopftuch. Das verrät viel über die Mitglieder dieser islamischen Religionsgemeinschaft, die als liberal eingestuft wird.

Und: Zu jedem Treffen gehört Musik. „Wir beten nur mit Musik, ohne Musik geht es nicht“, sagt Hüncar Savas, der als sogenannter Zakir bei den Treffen der alevitischen Gemeinde Salzgitter für Musik sorgt. Und so singt er zu Beginn der Stunde zu den Klängen seiner Saz ein



Hüncar Savas spielt zu Beginn der Unterrichtsstunde auf seiner Saz. Einmal in der Woche zwei Stunden lang erhalten die 18 Schüler künftig alevitischen Religionsunterricht in der Grundschule Am See. Foto: Martin Ochmann

Lied, in dem es heißt: „Ich bin ein Instrument, durch dessen Klang Gottes Liebe auftrifft.“

Savas singt auf türkisch, unterrichtet wird allerdings auf deutsch. Das ist eine der Voraussetzungen für das Projekt, das zunächst vier Jahre laufen soll. In der Zeit wird es beobachtet und regelmäßig ausgewertet, sagte Annegret Heumann von der Landesschulbehörde, die zur ersten Unterrichtsstunde kam.

Sollte das Fazit positiv ausfallen, könne alevitischer Religionsunter-

richt offizielles Schulfach werden. Salzgitter sei ausgewählt worden, weil es hier viele Aleviten gebe.

„In Deutschland herrscht Religionsfreiheit, warum soll es dann nicht auch alevitischen Religionsunterricht geben?“, meint Hayati Yapmis, Vorsitzender der alevitischen Gemeinde Salzgitter. 500 Mitglieder zähle die Gemeinde, sie vertrete rund 1200 Aleviten in der Stadt und Umgebung.

Die Mitglieder seiner Gemeinde haben laut Yapmis viel dafür getan,

dass in Salzgitter alevitischer Religionsunterricht angeboten wird. Sie seien zu den Eltern gegangen, hätten den Bedarf ermittelt und Listen erstellt. Mit Erfolg. „Das ist ein riesen großer Schritt in Richtung Religionsfreiheit“, sagt Yapmis.

Heike Neugebauer, die Leiterin der Schule, meint, dass der Unterricht eine „Bereicherung“ für ihre Schule sei. Und sie hofft, dass der alevitische Religionsunterricht an ihrer Schule die Toleranz zwischen den Religionen fördern wird.

Kindertag kann Autoverkehr stören

LEBENSTEDT. Wegen des fünftägigen Kindertages am Sonntag, 29. August, kann es zu erheblichen Verkehrsbehinderungen am Fredenberg kommen. Das teilte die Stadtverwaltung mit. Die Humboldtallee ist demnach von der Einmündung Otto-Hahn-Ring bis zur Erich-Ollenhauer-Straße nur als Einbahnstraße befahrbar, ebenso der Moränenweg von der Erich-Ollenhauer-Straße zur Humboldtallee. Im Bereich Moränenweg, Schilfufer und Seeblick gelte in weiten Teilen ein Halteverbot, damit Busse und Notfallfahrzeuge passieren könnten.

Wer Bücher kauft, hilft dem Hospiz

OSTERLINDE. Eine Spende in Höhe von 700 Euro überreichte jetzt die Inhaberin des Landcafés in Osterlinde, Susanne Steinert-Bode, der Schatzmeisterin der Hospiz-Initiative, Roswitha Ehlers.

Wer aus einer großen Truhe mit Büchern, die ihren Weg aus privaten Beständen ins Café gefunden haben, ein Buch aussucht, bezahlt dafür keinen festgesetzten Preis, sondern steckt nach persönlicher Einschätzung einen Betrag in die Spendendose der Hospiz-Initiative.

So kamen in den letzten Monaten fast 602 Euro zusammen, die Susanne Steinert-Bode auf 700 Euro erhöhte.



Monika Winter, Vorsitzende des TSV Lesse, erklärt Philipp Suchon und Leon Suchon die Tradition der Grundsteinlegung. Foto: privat

TSV Lesse legt Grundstein für Halle

Gebäude für 160 000 Euro soll 2011 fertig sein

LESSE. Eine Zeitkapsel sendete der TSV Lesse bei der Grundsteinlegung für die neue Mehrzweckhalle in die Zukunft. Außer einer Tageszeitung, der Satzung des Vereins und Bildern wurde auch ein Satz Münzen eingemauert.

Die Halle wird nach einer Mitteilung des Vereins rund 160 000 Euro kosten. Sie wird eine Fläche von 15 mal 10 Meter haben, ein Sanitärtrakt mit zwei Umkleidekabinen sowie je zwei Duschen und Toiletten runden das Projekt ab.

Bauherr ist der TSV Lesse. Bezuschusst wird der Bau von der Sport und Freizeit Salzgitter GmbH und dem Landessportbund. Eigenmittel und Eigenleistung des Vereins tragen ebenfalls zum Gelingen bei. Dafür bedankte sich der Vorstand bei der Grundsteinlegung auch bei den Helfern.

Nachdem Ende vergangenen Jahres mit den Erdarbeiten begonnen worden war, rechnen die Verantwortlichen damit, dass die Halle Mitte 2011 fertig sein wird.

Stadt bietet jungen Menschen Einstieg in den Beruf an

Bewerbungen können seit heute losgeschickt werden

SALZGITTER. Ausbildungsmöglichkeiten in sechs Berufen bietet die Stadt Salzgitter 2011 an. Bewerbungen für einen Ausbildungs- oder Studienplatz können von heute an noch bis 30. September online auf den Weg gebracht werden.

- Die Ausbildungsberufe:
- › Verwaltungsfachangestellter
 - › Mittlerer feuerwehrtechnischer Dienst
 - › Fachinformatiker, Richtung Systemintegration,
 - › Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Richtung Bibliothek
 - › Gärtner
 - › Gebäudereiniger

Neben den Ausbildungsberufen mit staatlicher Anerkennung nach dem Berufsbildungsgesetz bietet die Stadt Salzgitter auch die Möglichkeit eines dualen Fachhochschulstu-

diums in den Studiengängen Allgemeine Verwaltung oder Verwaltungsbetriebswirtschaft an. Ausbildungs- und Studienbeginn ist jeweils der 1. August eines Jahres (Feuerwehr: 1. April).

Wieder werden nur Online-Bewerbungen zugelassen. Voraussetzung hierfür ist ein aktueller Internetbrowser. Weiter wird eine eigene E-Mail-Adresse benötigt, da Eingangsbestätigung und Zwischenrichten per elektronischer Nachricht versandt werden. Außerdem ist auch ein PDF-Leser, Beispiel: Acrobat Reader, zum Öffnen des Online-Bewerbungsformulars erforderlich.

Weitere Auskünfte zu Bewerbungen bei der Stadt Salzgitter gibt es unter ☎ 0 53 41/8 39-33 92 sowie per E-Mail: personal@stadt.salzgitter.de.

WILLKOMMEN IN SALZGITTER



Emma

Emma Schubert wurde am 21. August um 15.10 Uhr im Klinikum Salzgitter geboren. Gewicht: 3190 Gramm. Länge: 50 Zentimeter. Eltern: Melanie und Ingo Schubert aus Lebenstedt.



Finya

Finya Cammrad wurde am 22. August um 10.54 Uhr im Klinikum Salzgitter geboren. Gewicht: 3300 Gramm. Länge: 51 Zentimeter. Eltern: Nicole und Marc Cammrad aus Lichtenberg.

MENSCHEN

Heidi Reinke, Leiterin des evangelischen Kindergartens Lichtenberg, feierte jetzt ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Leiterin ist Heidi Reinke seit 2003. Kindergartenkinder sangen das Lieblingslied von Heidi Reinke von den kleinen Piraten und überreichten Blumen. Eltern, Kolleginnen, Vertreter des Kirchenvorstandes und andere gratulierten.

